

## **Tagesbericht 31.07.2009**

Am heutigen Tag drehte sich alles um die Zukunft. Im Seminar „Zukunftswerkstatt“, das Nadja Kemper leitete, sammelten alle Teilnehmer/innen zunächst einmal Punkte, die sie momentan in der THW-Jugend und im THW stören. Dazu gehörten das Image bzw. die öffentliche Wahrnehmung des THW als „blaue Feuerwehr“, der Mangel an altersgerechten Ausbildungsunterlagen oder die mangelnde Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements.

In verschiedenen Gruppen sollten die Jugendlichen dann zu jedem Oberthema eine Utopien entwerfen und überlegen, wie sich das THW bzw. die THW-Jugend verändern könnte. Das Entwickeln eines eigenen THW-Image oder die Erarbeitung von Grundlagen zur altersgerechten Wissensvermittlung waren nur einige Ideen, die dabei heraus kamen.

Die Gruppen stellten sich anschließend ihre Ideen gegenseitig vor und erarbeiteten daraus Umsetzungsmöglichkeiten. Es sollte eine Strategie entwickelt werden, wie aus der Utopie Wirklichkeit werden könnte. Diese Ergebnisse sollten sich am Machbaren orientieren. Die Ergebnisse wurden in Strategiepapieren festgehalten und an die Bundesgeschäftsstelle weitergeleitet.

Für den Abschlussabend hatten die Teilnehmer/innen sich nochmal ordentlich ins Zeug gelegt. Die ganze Woche lang hatte das Seminar „Projektmanagement“ den Abend schon geplant. Die Jugendlichen zeigten zunächst bei einer kleinen Übung, was sie in der vergangenen Woche gelernt hatten. Anschließend verabschiedeten sie sich auf der selbst gebauten Bühne mit einem bunten Programm von der ersten Jugendakademie. Dabei durften sie nicht nur den Betreuern Mirjam Seidlitz und Stephan Knobloch einen neuen Look verpassen. Als bleibende Erinnerung übergaben sie auch eine Holzbank, die im Bauworkshop entstanden ist, an den Leiter der THW-Schule Harald Müller. Nach dem großen Erfolg der ersten Jugendakademie verkündete Stephanie Lindemann den Termin für die Fortsetzung im kommenden Jahr: Vom 6. bis zum 10. April sollen sich wieder Jugendliche aus ganz Deutschland in Neuhausen zu einem abwechslungsreichen und spannenden Programm zusammen finden. Schon da stand für die meisten Teilnehmer/innen fest: Im nächsten Jahr wollen sie wieder dabei sein.